

Ein ausgezeichnetes Instrument gegen Armut

An der Zeughausstrasse 60 werden Dienstleistungen getauscht – nicht gegen Geld, sondern gegen Zeit. Das innovative Sozialprojekt wurde mit dem Caritas-Zürich-Preis ausgezeichnet.

Toni Spitalè

In erster Linie ist die Tauschwerkstatt des Vereins Complino ein Treffpunkt für Menschen, welche Hilfe durch die städtischen Sozialzentren erhalten. In den freundlich und hell eingerichteten Räumlichkeiten im ersten Stock des Zeughauses 5 gibt es gratis Internet-Zugang, man kann zu moderaten Preisen Kaffee trinken und findet vielleicht auch Gesprächspartner, die einen in schwierigen Lebenslagen unterstützen.

Die Tauschwerkstatt, welche seit dem 18. Oktober an drei Wochentagen geöffnet ist, wird hauptsächlich von Freiwilligen geführt. Mehrere Sponsoren aus der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand greifen dem Trägerverein finanziell unter die Arme.

Das eigentliche Kernstück dieses Projekts ist aber ein online-verwaltetes Zeittauschsystem. Anstatt Ware gegen Geld, tauschen die Teilnehmenden Fähigkeiten und Talente miteinander. Alle Talente sind gleichwertig und nur die dafür aufgewendete Zeit gilt als Messgrösse. Mit dem Projektstart ist der Geschäftsführer Lucas Huber «sehr zufrieden»: Rund 40 Personen hätten



Seit Oktober ist die Tauschwerkstatt im Zeughaus 5 «online» und hat bereits einen Preis eingeheimst. Vorstandsmitglieder Ursula Rütimann, Beate Künzli, Lucas Huber (Geschäftsführer) und Ruedi Winkler (Präsident). Foto: tsp.

das System bis anhin angewendet und dabei ein Guthaben von 270 Stunden angehäuft. Getauscht werden laut ersten Erfahrungen vor allem Computer-Supportleistungen, Arbeiten im Haushalt oder Unterrichtsstunden für Fremdsprachen.

«Gehört zu guter Sozialpolitik»

«Das Geben und Empfangen einer Dienstleistung ohne monetäre Bezahlung bietet die Möglichkeit – auch für Personen ohne viel Geld in einer wirtschaftlich dominierten Gesellschaft – sich in eine Gemeinschaft einzugeben», veranschaulicht Ursula Rütimann den Sinn und Zweck der sozialen Tauschbörse. Als Quartierkoordinatorin bei den Sozialen Diensten half sie dem Complino-Pro-

jekt mit Know-how und Mitarbeit auf die Beine. Die Tauschwerkstatt solle ferner dazu beitragen, dass sich Menschen in einer Gemeinschaft integriert, getragen und geschätzt fühlen: «Jeder braucht eine Aufgabe und will im Leben etwas erschaffen.» Vereinspräsident Ruedi Winkler warnt vor «verkümmerten Fähigkeiten» und ungenutzten Ressourcen. Er erachtet es als verantwortungslos, den Menschen, die es betrifft, nur wegen den Grenzen und Mängeln des Geldsystems keine Chancen offen zu halten. Ein komplementäres Tauschsystem gehöre demzufolge ökonomisch und gesellschaftlich gesehen zu jeder guten Standortförderungs- und Sozialpolitik. Eine sinnvolle Anwendung von

Zeittauschsystemen ortet er weiter im Bereich der Altenpflege und -betreuung: «Die demographische Entwicklung wird uns in eine Situation führen, die nicht mehr mit Geld allein gelöst werden kann», befürchtet Winkler.

Von der Idee der Tauschwerkstatt ist auch der Direktor von Caritas Zürich, Max Elmiger, begeistert: «Die Kombination von zwei sozialen Innovationen, nämlich das Internet und die Zeittauschbörse, machen das Projekt zu einem effizienten Instrument, um Armut zu bekämpfen.» Caritas Zürich hat den jungen Verein deshalb mit einem Preis ausgezeichnet.

www.complino.ch

Quartierzeitung Zeughaus